

... das Umzugs-Wochenende liegt hinter uns. Es hatte sich alles wunderbar ergeben: Der neue Arbeitsplatz meines Mannes, das Drei-Generationen-Haus, das wir gemeinsam mit unseren beiden Kindern und unseren Eltern nun bewohnen, die Anmeldung der Kinder im Kindergarten und in der Schule. Es ist Montagmorgen, und für uns alle hat der Alltag begonnen. Ich habe soeben die Kinder zu Fuß zur Schule und in den Kindergarten gebracht und gehe langsam zurück durch das Dorf Friedrichsdorf, das ein Ortsteil von Gütersloh ist und seit diesem Wochenende unsere zukünftige Heimat.

Beim Bäcker kaufe ich rasch ein paar Brötchen, da ich mit meinen Eltern mit einem Frühstück in diese besondere neue Woche starten möchte, und werde aufmerksam auf ein kleines Häuschen.

Präsenz



Fast wie ein Fachwerkhäuschen steht es da und beherbergt augenscheinlich das Vereinsbüro des dörflichen Sportvereins. Ich wechsele die Straßenseite und betrachte das Schaufenster, nehme wahr, dass zu einem

Stammtisch

für interessierte Tipper eingeladen wird und entdecke die Öffnungszeiten. Gut so! Ich werde der Geschäftsstelle mal einen Besuch abstatten, Sport machen wir alle sehr gerne. Ein paar Gedanken mache ich mir noch über das Wort Tipper, und denke an Sportwetten...??

Auf dem Weg nach Hause fällt mein Blick auf ein Haus hinter der Kirche, wohl ein Seniorenzentrum, und hinter der großen Scheibe im Erdgeschoss sehe ich ältere Menschen mit Rollatoren, die sich im Kreis bewegen, scheinbar nach Musik. Auf einem Tisch steht ein Wimpel mit dem Logo, das

ich eben schon an der Geschäftsstelle des Sportvereins gesehen habe. Na, das ist ja prima!

Und nun kommt mir ein Grüppchen jüngerer Frauen entgegen, die ihre Gymnastikmatten unterm Arm tragen und lustig miteinander schwatzen. Sie biegen in die Parkplatzeinfahrt einer Schulsporthalle ab. Ein sportliches Dorf ist das hier, denke ich.

Sportliches Miteinander

Auf dem gedeckten Frühstückstisch bei meinen Eltern liegt ein grünes Heftchen. Wieder fällt mir das Logo des Sportvereins ins Auge und ich erfahre, dass mein Vater dieses Heft gestern an der örtlichen Tankstelle mitgenommen hat. Es beinhaltet das gesamte Sportangebot des TuS Friedrichsdorf und neugierig beginne ich zu blättern.

Informativ

Mein Vater hat an der Kasse der Tankstelle erfahren, dass man in Friedrichsdorf Boule spielen kann. Ein anderer Kunde hatte gesehen, dass er das Kurs-Heft mitgenommen hat und direkt darauf hingewiesen: „Der TuS hat bei 60Plus

60Plus

jetzt auch Boule!“ hatte er gesagt und meinen Vater angestrahlt. Mein Vater hat zurückgestrahlt, obwohl er nicht ganz verstanden hatte, was denn 60Plus bedeutet und was das mit Boule zu tun hat.

Ein Blick auf die Homepage des TuS Friedrichsdorf (**60 Plus hat eine eigene Rubrik!**) gibt uns dann Auskunft und für meinen Vater gibt es denn auch kein Halten mehr. Nachdem er sich wegen eines Knieschadens von seinem geliebten Seniorenfußball hatte trennen müssen, fand er einfach keine sportliche Alternative. Boule auf der neu erbauten Boule-Bahn in Friedrichsdorf wird er auf jeden Fall ausprobieren!



Und nachdem meine Mutter auch einen Blick auf die Homepage geworfen hat, fällt ihr wieder ein, dass die neue Nachbarin just in dem Moment über den Zaun geschaut hat, als die Tourenräder meiner Eltern aus dem Umzugswagen ausgeladen wurden, und sie hatte auch gleich berichtet: Es wird Radfahren im örtlichen Sportverein angeboten!

Rüstig statt rostig

Sie hatte meiner Mutter einen Flyer gegeben: „In Bewegung bleiben und gemeinsam aktiv sein“, den holt sie jetzt erst einmal und liest uns vor, dass es seit Jahren ein spezielles Programm für über 60jährige gibt. Die Nachbarin hatte dann auch noch rasch erzählt, dass es für diese Kurse besonders qualifizierte Übungsleiterinnen gebe, und dass diese Vielfalt an beliebten Sportangeboten aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken seien.



Zu den Radtouren hatte sie dann noch begeistert davon berichtet, dass die seit gut zwei Jahren neu im Programm zu findenden Radtouren von Mai bis September/Okttober stattfinden. Während sich die 14tägigen Radtouren als Selbstläufer darstellen, wurden darüber hinaus bereits zum zweiten Mal hintereinander mehrtägige Radtouren jeweils durch die Lüneburger Heide sowie vor wenigen Monaten durch Holländische Lande angeboten und sehr erfolgreich durchgeführt. In der kälteren Jahreszeit trifft man sich in regelmäßigen Abständen zu Klön- und/oder Spiele-Abenden im vereinseigenen Treff-Punkt am Sportplatz.



Meine Eltern sind zufrieden: Der Umzug in ihrem Alter hatte beide schon etwas verunsichert, ob man denn wohl im Rentenalter noch einmal schaffen könnte, neuen Anschluss zu bekommen. Nun sind beide erst einmal beruhigt. Und für die

„alten Knochen“ gibt es auch noch Yoga und Rücken-Fit, sogar eine Koronar-Sportgruppe wird angeboten und noch vieles mehr. Unter anderem auch ein Sportangebot „Aktiv im Ruhestand“ – na klar! Der Name ist Programm. Oldies sind also im TuS Friedrichsdorf herzlich Willkommen.

Am Nachmittag mache ich wieder meine Runde durchs Dorf, um die Kinder abzuholen. Zuerst die Große von der Grundschule. Sie kommt aufgeregt über den Schulhof gelaufen und plappert auf mich ein. Ich verstehe kaum etwas, es hört sich irgendwie an wie „Trommeln“. Noch mal langsam!

In der Offenen Ganztagsbetreuung gibt es eine Kooperation mit einem Sportverein. Ich weiß schon, mit welchem! Und der TuS Friedrichsdorf hat dort heute Drums Alive® Kids Beats angeboten und meine Tochter hat eifrig mitgetrommelt. Wie man sieht, hat ihr das riesigen Spaß gemacht!



Nun gehen wir beide noch zum Kindergarten und holen den Kleinen ab. Dort sehe ich schon wieder das TuS-Logo! Im Kindergarten gibt es einen großen Mehrzweckraum, den darf der TuS für seine Reha-Sportangebote nutzen und der Kindergarten beteiligt sich dafür an der Organisation von Dorffesten und am Maibaum-Aufstellen. So kann ich es in einer Kooperationsvereinbarung lesen, die am Schwarzen Brett aushängt.

Mein Sohn saust über den Flur des Kindergartens und verkündet: „Ich werde Fußball-Star!“ Das wusste ich schon, aber anscheinend will er jetzt bereits mit seiner Karriere beginnen, natürlich im TuS Friedrichsdorf in einer Kinderturngruppe, in der natürlich auch der Umgang mit dem Ball spielerisch geübt wird.

Mittlerweile frage ich mich, wie oft mir der TuS Friedrichsdorf heute wohl noch begegnen wird und bin schon ziemlich gespannt, was mich noch erwartet.

Ich muss auch gar nicht lange warten. Meine Tochter berichtet mir, dass in der Schule neben ihr ein total nettes Mädchen sitzt, das Kunstturnen macht. Und nicht nur das: Die Mädchen treffen sich auch außerhalb des Turn-Trainings zu vielen anderen Gelegenheiten, wie Picknick



oder Übernachtungsparty in der Sporthalle



Das möchte sie nun auch machen, und zwar schon morgen! Da müssen wir noch rasch einen kleinen Umweg machen, damit wir wissen, in welcher Sporthalle das Training stattfindet. Halle gefunden – und im Aushang wieder die Einladung zum Stammtisch für die Tipper. Wie ich sehe, findet der heute Abend statt. Na, mal sehen...

Als mein Mann am Abend nach Hause kommt, wirft er sich schwungvoll aufs Sofa und erzählt mir von seinem ersten Arbeitstag. Er ist sehr zufrieden, und doch... seufzt er: „Du, wir sollten die neue Wohnsituation auch nutzen, uns ein bisschen mehr sportlich zu betätigen, damit wir nicht als Couch-Potatoe enden. Kannst Du nicht versuchen, herauszufinden, ob es hier einen...“

„Sportverein gibt?“ ergänze ich lachend und sage im selben Atemzug: „Schon erledigt!“ Ich erzähle ihm von meinem Tag und dann beschließen wir, an dem Stammtisch teilzunehmen.

Am Abend machen wir uns auf den Weg zum Treffpunkt. Ich muss zugeben, dass ich ein bisschen froh bin, meinen Mann an meiner Seite zu haben, ganz alleine hätte ich mich vielleicht doch nicht hingetraut.

Wir in Tippe!

Einige nette Menschen empfangen uns herzlich, das tut richtig gut. Und das Gespräch läuft unkompliziert dahin, natürlich müssen wir uns erst mal vorstellen und plötzlich sagt jemand zu uns: „Na, dann Willkommen in Tippe“. Wir schauen verständnislos drein, aber dann wird uns erklärt, dass „Tippe“ eigentlich Zipfel heißt und im Volksmund Friedrichsdorf auch Tippe genannt wird, weil es am äußersten Zipfel von Gütersloh liegt. Und der Vorsitzende des Vereins erklärt dann auch, dass Friedrichsdorfer eben Tipper sind. Ach so!

Dann lenkt jemand das Gespräch aber doch auf Sportvereinsthemen. Und wir erfahren, dass dringend Menschen gebraucht werden, die sich im Verein engagieren. Es gibt viel zu tun, die Verwaltungsarbeiten werden immer mehr, und die Vereinsführung ist heutzutage so anspruchsvoll wie die Führung eines mittleren Unternehmens. Es gibt auch eine kleine Broschüre, in der alle Aufgaben aufgeführt sind, für die der Verein keine Ehrenamtlichen finden konnte. Wie kleine Stellenbeschreibungen. Da ich diesen Sportverein mittlerweile echt sympathisch finde, sage ich spontan zu, als ich gefragt werde, ob wir nicht mal darüber reden wollten, ob für mich eine dieser Aufgaben interessant sein könnte.

Qualifikation

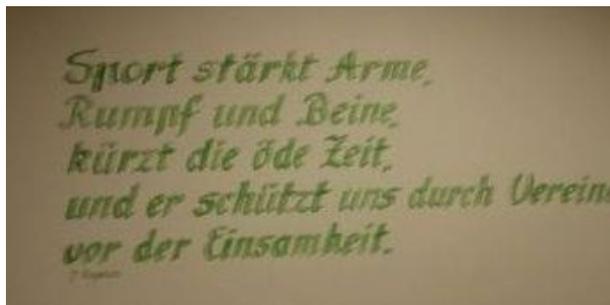
Der Verein übernimmt sogar die Kosten für besondere Lehrgänge, damit ich spezielles Fachwissen erwerben kann, erzählt mir meine Sitznachbarin. Und da gebe es viele Möglichkeiten! Sie selbst habe vor Jahren an einer nebenberuflichen Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, um ihre Vereinsmanager-B-Lizenz zu erwerben.

Der damalige Titel dieser Weiterbildung „QUASIE – qualifizieren, sich engagieren“ ist heute wie seinerzeit Programm, und es gibt viele interessante Weiterbildungsangebote. Das interessiert mich! Wenn ich mich weiterqualifiziere, kommt mir das möglicherweise ja in meinem Hauptberuf auch zugute.

Ehrenamt/Hauptamt?

Richtig nachdenklich werden dann alle, als mein Mann die Frage stellt, ob es denn auch einen hauptberuflichen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle gibt. So jemanden gibt es nicht.... Aber alle denken darüber nach, ob man auch in Zukunft den Verein weiterhin ehrenamtlich führen kann. Eine kleine Arbeitsgruppe, die sich um eine neue Beitragsordnung für den Verein kümmert, berechnet zurzeit gerade, ob der TuS sich jemanden im Hauptamt überhaupt leisten kann. Ein wirklich heißes Thema, denn so wirklich möchte niemand abrücken vom Ehrenamt...

Jemand bemerkt meinen Blick auf die Wände dieses harmonisch gestalteten Raumes. Unter anderem entdeckt man Ringelnetz als Motto des Vereines:



Genau so ist das bei uns!

Und an den Wänden kleben Flip-Chart-Bögen, die alleine vom Anblick her schon fröhlich stimmen.



Es gibt neuerdings ein kleines Team im TuS, das sich ausschließlich um Jugendarbeit kümmern wird! Mir wird erzählt, dass die beiden Frauen mit demselben Vornamen richtig gute Ideen entwickelt haben, um die Jugendlichen in unserem Dorf anzusprechen und eine junge Frau sagt noch:

Junge Leute im Verein

„Der TuS Friedrichsdorf möchte Jugendliche und junge Menschen in die Organisationsarbeit des Vereines mit einbinden. Wir haben gemerkt, dass dem Verein besonders in der Vorstandsarbeit junge Kräfte fehlen und somit langfristig eine Vakanz entsteht, die nur schwer durch vereins- bzw. vorstandsfremde Personen gefüllt werden kann. Unser Ziel ist es, ein Jugendteam auf die Beine zu stellen, das in erster Linie unter dem Motto von Jugendlichen für Jugendliche agiert und so Events, Fahrten oder einfach nur Treffen für Kinder und Jugendliche des Vereines organisiert. Langfristig sollen diese Jugendlichen in die Vorstandsarbeit integriert werden und einen eigenen Jugendvorstand bilden. Dieser Vorstand wird ein fester Teil des Hauptvorstands, wodurch wir den Kindern und Jugendlichen ihr Mitspracherecht geben und eine gerechte Partizipation ermöglichen. Einerseits bieten wir so eigene Handlungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen, andererseits haben sie die Möglichkeit Demokratie und die Vereinsarbeit „hautnah“ zu erleben.“

Na, da bin ich ja mal gespannt! Einen Film-Abend soll es geben, und gemeinsame Fahrten sind geplant – Toll!

TuS in der dörflichen Gemeinschaft

Der Vorsitzende fragt dann noch in die Runde, ob jemand Dienst machen könne auf dem Stand beim Weihnachtsmarkt. Er berichtet davon, dass der TuS dort immer „eine Tüte Sport“ verkauft



...und dann nutzt er die Gelegenheit zu einer kleinen Rede:

„Vor 6 Jahren haben wir unter der Regie des TuS Vorstandes alle 45 Vereine in Friedrichsdorf und Umgebung eingeladen und über gemeinsame Aktivitäten diskutiert. Die „Vereinigung“ der Vereine war bis zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellbar, in den Jahren zuvor gab es immer wieder zu große Meinungsverschiedenheiten. Die weiteren Treffs verliefen sehr harmonisch und unter der Federführung des TuS wurde ein gemeinsames Dorffest geplant, gestaltet und mit

riesigem Erfolg durchgeführt. Die teilnehmenden Vereine wurden unterstützt durch die Schulen und Kindergärten aus Friedrichsdorf. Der Wunsch nach der Wiederholung eines solchen Festes ist groß und erste Gespräche haben schon stattgefunden.

Aus dem Erlös dieses Dorffestes wurde unter der Regie des TuS eine Boule-Bahn gebaut. Diese Bahn ist offen zugänglich für alle Bewohner/innen des Dorfes und der Umgebung, sie erfreut sich großer Beliebtheit. Es gibt regelmäßige Treffen verschiedener Teilnehmer zum Spiel und im Jahr 2017 wurde erstmalig ein Turnier ausgetragen. Die Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf das Turnier 2018. Diese Bahn ist zu einem sozialen Treffpunkt von Menschen geworden, die sich vorher nicht einmal gesehen hatten. Genau das wollte der TuS mit dem Bau dieser Bahn erreichen.

Im Jahr 2010 hat der TuS beschlossen, einen Maibaum aufzustellen. Der Heimatverein und die kath. Jugend beteiligten sich an der Aktion. Unser Vorstand kümmerte sich um die Herstellung so eines „Baumes“ aus Stahl, eine Fundament mit Halterung wurde vom Vogelverein gebaut. Unter viel Beifall wurden die Schilder von 24 Vereinen aus Friedrichsdorf am Baum angebracht und der Baum aufgestellt. Eine große Besucherresonanz an einem geselligen Nachmittag bei Speis und Trank sorgte für viel Beifall. Nun ist es schon Tradition und das Maibaumaufstellen hat sich in Friedrichsdorf zu einem kleinen Dorffest entwickelt. Seit 2015 beteiligen sich, unter der Federführung des TuS, die „großen Fünf“ (Feuerwehr, Schützenverein, kath. und ev. Kirche) an der Durchführung. Mit dem Erlös wird zur Gestaltung des Dorfes beigetragen.

Wir sind stolz darauf in Friedrichsdorf eine ehrliche, sehr verbundene, solidarische und zuverlässige Gemeinschaft unter den vielen Vereinen geschaffen zu haben.“

Ja, und nach so einer emotionalen Rede klopfen alle auf die Tische... und natürlich melden sich einige auch zum Dienst auf dem Weihnachtsmarkt...z. B. mein Mann!

Mein Mann wird übrigens von seinem Sitznachbarn gleich eingeladen zu einem Sportabend nur für Männer am Freitag. Logisch, dass er sich auch für danach zu einem Bierchen in der Vereinskneipe breitschlagen lässt.

Wir erfahren beim Hinausgehen noch viele Dinge über den TuS, z. B. auch, dass es in den Schulferien regelmäßig eine Fußballschule gibt. Und im Aushangkasten gibt es dann auch eine lustige Statistik über die letzte

Fußballschule:

Die Kids verputzten bei der diesjährigen Fußballschule insgesamt über 16 kg Bananen, 12 kg Äpfel, 20 Wassermelonen, 250 Brötchen, unzählige Müsliriegel und über 200 Liter Saftschorle und Wasser.



Wir treten den Heimweg durch „Tippe“ an und fühlen uns nach diesen netten sozialen Kontakten schon richtig heimisch.

Soziales Miteinander

Zu Hause setzen wir uns noch einen Moment gemeinsam auf unser Sofa und lassen den Tag Revue passieren. Wir haben alles richtig gemacht mit dem Umzug... Und wir fühlen uns schon jetzt wie richtige Tipper.

Die Aufnahmeanträge für den Sportverein TuS Friedrichsdorf sind gedanklich schon unterschrieben. Unsere Zukunft hier im Dorf ist sportlich.

Und hier endet der erste Tag unserer „Zugereisten“

...

„Verein(t) in die Zukunft“

Dieses Motto passt sprachlich sehr gut zur Aufgabenstellung dieses Zukunftspreises. Allerdings ist es nicht von uns kreiert: Unser Sportverein hat an diesem Beratungsangebot teilgenommen, das von der Stadt Gütersloh und der Stiftung der Sparkasse Gütersloh unterstützt wurde. Hier konnten wir uns klar darüber werden, wo wir stehen und wie unser Sportverein in Zukunft aufgestellt sein muss.

Zusammenfassend ist letztlich zu sagen, dass es uns eigentlich ganz gut gelungen ist, den demografischen Wandel in unsere sportliche Palette aufzunehmen und fest zu integrieren. Doch die größte sportliche Leistung vollbringt noch immer jeder Einzelne, denn das ist für die meisten „der Sprung über den eigenen Schatten“.

TuS – offen für alle

Übrigens: Selbst wenn wir für unsere neu zugezogene Familie das traditionelle Rollenmuster (Großeltern, Eltern, zwei Kinder) gewählt haben, so bedeutet dies nicht, dass wir nicht offen wären für alternative Lebensformen. Ob gleichgeschlechtlich, alleinerziehend mit Kind(ern), mit Behinderung, mit Erkrankung oder ohne: Wir heißen bei uns alle gleichermaßen und gleichbehandelnd willkommen.

Und es ließe sich noch viel erzählen von unseren Integrationsangeboten für Geflüchtete einschließlich einer Nikolausfeier und einem Fußball-Turnier...



Oder von unserem ehrenamtlichen Team für die neue Homepage, so dass wir auch technisch auf einem modernen Stand sind...



...oder doch noch etwas ausführlicher von unserem Bewegungsangebot für Betagte:

Um betagten Frauen und Männern regelmäßige Bewegung zu ermöglichen, geht der TuS Friedrichsdorf neue Wege. Im Rahmen einer Kooperation in der so bezeichneten „bewegten Gesundheitsförderung älterer Menschen“ kommen speziell ausgebildete Übungsleiterinnen zweimal

pro Woche in die Pflegewohngemeinschaft „Haus am Pfarrgarten“ der Diakonie. In der Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte werden 17 Frauen und Männer betreut. Zwölf nehmen zweimal in der Woche eine Stunde lang an den vom Turn- und Sportverein Friedrichsdorf angebotenen Bewegungsformen teil. Dann wird das Wohnzimmer im ersten Stock durch einen Stuhlkreis zum Gymnastikraum.



Um das kreisweit einmalige Zusammenwirken von Pflegeeinrichtung und Sportverein mit neuen Angeboten wie Geh-Treffs oder Rollator-Trainings ausbauen zu können, haben beide Seiten jetzt einen unbefristeten Kooperationsvertrag unterzeichnet. Mit dabei war auch der Kreissportbund (KSB). Der KSB war seinerzeit entscheidend an der Zusammenführung der Projektpartner beteiligt und steht dem Verein auf formaler Ebene zur Seite, hilft beim Ausfüllen von Anträgen und durch Sponsoring, z. B. einer Gerätekiste mit Bällen und Bändern.

Nun hören wir aber erst einmal auf mit unseren Geschichten. Vielleicht kommen wir ja ins Gespräch? Dann erzählen wir noch mehr von uns, vom

**TuS Friedrichsdorf,
dem zukunftsorientierten Sportverein
mit dem Motto: Sport im Dorf.**